in eine concave Wolke reflectiren; dieser Reflex sei der Regenbogen. Aus der Kleinheit der Tropfen erkläre sich die Unbestimmtheit des Sonnenbildes in jedem einzelnen derselben; in einigen wiederscheine es blau, in anderen feurig, in wieder anderen aus beiden Farben gemischt; die Rundung des Regenbogens sei aus der Gestalt der Sonne zu erklären. Albert ist damit einverstanden, dass der Regenbogen eine aus vielen in den einzelnen Tropfen gespiegelten Sonnenbildern zusammengeflossene Erscheinung sei. Dass aber die Iris ein in einer concaven Thauwolke erscheinendes Bild sei, hält er für irrig. Die Hörner der concaven Wolke müssten entweder gegen die Sonne aufwärts, oder gegen die Erde abwärts gekehrt sein. Für den ersteren Fall müssten auch die Hörner der Iris der Sonne zugekehrt sein, wogegen der sinnliche Augenschein spricht. Für den letzteren Fall müsste angenommen werden, dass der Lichtreflex der Sonne wie durch einen Convexspiegel von einem humidum rorans unter der concaven Wolke in diese zurückgeworfen werde; dann müsste jedoch das zurückgeworfene Bild wie in einem Concavspiegel umgekehrt erscheinen, könnte aber überdiess uns gar nicht sichtbar werden, weil uns die concave Höhlung der Wolke durch das vorerwähnte humidum rorans verdeckt wäre. Die Alten konnten den Gedanken von einer Spiegelung der Sonne in einer Concavwolke nur darum so entschieden festhalten, weil sie mit der Optik der Krummspiegel nicht vertraut waren. Albert verfolgt diesen Gegenstand noch weiter in seiner Polemik gegen den Stoiker Posidonius, dessen Ansichten er aus Seneca kannte, und wendet sich dann gegen die Meinung, dass die Farben des Regenbogens bloss subjective Scheinbilder wären, wie z. B. die in der Bewegung und Drehung des Pfauenhalses wechselnde Färbung desselben.[1] Die Farben entstehen durch Eintauchung des Lichtes in ein durchsichtiges Densum, müssen also so gewiss etwas Wirkliches sein, als das Licht, dessen Modificationen im bezeichneten Medium sie sind, und das Medium selber etwas Wirkliches sind. Wenn die Pythagoriker das

[1] Seneca nimmt von diesem Beispiele Anlass, eines von Kaiser Nero gedichteten Verses zu erwähnen, den Seneca natürlich lobt:

Colla Cytheriacae splendent agitata columbae.